

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 39 (1937)

Heft: 1

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte

Zusammengestellt von Dr. Hermann Holderegger

Vorbemerkung: Für Vor- und Frühgeschichte vgl. die Jahresberichte der Schweiz. Ges. für Urgeschichte (zuletzt Jahrg. 1935, erschienen Herbst 1936). Zur Bibliographie vgl. vorab die «Bibliographie der Schweizergeschichte» (Beilage zur Zeitschr. f. Schweiz. Geschichte, hg. von der Allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz; zuletzt Jahrg. 1934, erschienen Ende 1935).

Abkürzungen: RHV = Revue historique vaudoise. — SLM = Schweiz. Landesmuseum.

SCHWEIZ.

Neuerscheinung: J. Gantner, Kunstgeschichte der Schweiz, I: Von den helvetisch-römischen Anfängen bis zum Ende des romanischen Stils (Frauenfeld 1936).

KANTON APPENZEL-AUSSERRHODEN.

HEIDEN. Am 14. August 1936 wurde die spätklassizistische, 1839/40 von Felix Wilhelm Kubli erbaute Kirche durch Feuer schwer beschädigt; zerstört wurden der Dachstuhl und der gesamte Innenausbau des Schiffes. «Mit dem Wiederaufbau wird auch eine Restaurierung der vom Feuer verschonten Teile der Kirche Hand in Hand zu gehen haben.» Vgl. NZZ 1936, Nr. 1398, 1401, 1405, 1483.

HERISAU. Ruine *Rosenberg*. Ein Arbeitslager hat im Herbst 1936 die Ausgrabung der Burgreste an die Hand genommen. Vgl. Tagesanzeiger Zürich 1936, 3. August.

KANTON BERN.

In der Reihe «Die Burgen und Schlösser der Schweiz» (E. Birkhäuser, Basel), ist als 8. Lieferung erschienen: «Jura und Seeland, II. Teil» (31 Titel, N-Z; Verf. P. Aeschbacher).

BERN. Im Sommer 1936 übernahm die Stadt Bern von der Burgergemeinde das *Knaben-Waisenhaus* am Waisenhausplatz (s. Bürgerhaus Bern I, Tf. 57, S. XLVI), um es, unter Schonung der unter Denkmalschutz stehenden Fassade, in eine Polizeikaserne umzubauen (vgl. NZZ 1936, Nr. 1060, 2090).

Aus dem Besitz eines englischen Bildhauers ist 1936 ein *hl. Sebastian* von Tilmann Riemschneider in eine Berner Privatsammlung gelangt (um 1885 in München, Slg. Gedon; Weltkunst 1936 (X), Nr. 19/20 u. 25/26; J. Bier im Pantheon 1936, S. 151.)

BIEL. Die Stadt Biel hat Ende 1936 den Ankauf einer ausländischen Sammlung von 109 Bildern schweizerischer Maler des 17. bis 19. Jahrhunderts (Agasse, Anker, Buchser, Calame, Diogg, Esperlin, Graf, König, Menn, Töpffer usw.) beschlossen (NZZ 1936 Nr. 2112, 2156, 2275).

KANTON GRAUBÜNDEN.

CASTELS. Der Kreis Luzein bestellte im Juni 1936 einen Ausschuss zur Finanzierung der vom Burgenverein geplanten Erhaltungsarbeiten an der *Ruine Castels* (Bündner Monatsbl. 1936, S. 224; vgl. NZZ 1936, Nr. 1579).

FELLERS. *Kirche*. Im Sommer 1936 sind die Wand- und Deckenmalereien im Chor (Auferstehung, musizierende Engel, Grottesken) abgedeckt und zusammen mit der Abendmahlsdarstellung im Schiff (s. ASA 1936 S. 239) restauriert worden (Mitt. v. Herrn Ch. Schmidt, Zürich).

JULIER. Römisches *Paßheiligtum* (s. ASA 1936 S. 155). Vgl. den abschließenden Bericht von H. Conrad im Bündner Monatsbl. 1936, S. 119ff.

MASANS. Die *Kirche* wurde 1936 renoviert; ins Südfenster wurde ein Glasgemälde nach Entwurf von L. Meißer (Chur) eingesetzt (Bündner Monatsbl. 1936, S. 128).

MÜNSTER. Zu den karolingischen Wandmalereien aus dem Kloster St. Johann vgl. neuerdings A. Morassi, *Storia della pittura nella Venezia tridentina, dalle origini alla fine del quattrocento*, Roma 1934 (vgl. NZZ 1935 Nr. 269).

PONTRESINA. *Kirche Sta. Maria*. Im «Werk» 1936, S. 277ff., legt E. Poeschel einen reich illustrierten Bericht über die Wandmalereien in der jetzigen Begräbniskirche vor: 1913 wurden die Apsisbilder, um 1497 entstanden (Apostelzyklus, Christus als Weltherrscher umgeben von

den Evangelistensymbolen und den vier «großen» Kirchenvätern, Propheten, Verkündigung Mariae) restauriert; dann folgte bis 1933 die Freilegung der Westwand, die in außergewöhnlich breiter Darstellung (gleiche Hand wie S. Gian bei Celerina) die Magdalenen-Legende erzählt, durch den Brüsseler Ingenieur Lefébure, darunter stückweise eine hochwertige ältere Schicht: Fragmente eines Dreikönigs-Bildes, einer Taufe Christi und eines Abendmahls — 2. Hälfte 12. Jahrh. ? — von hervorragender Qualität, ikonographisch altertümlich. Der Verfasser empfiehlt vollständige Freilegung der älteren Schicht durch Ablösung der jüngeren. (Vgl. H. Leveau, *Les Fresques de l'Eglise Sta. Maria de Pontresina*, Bull. off. du Musée Vieux-Marseille 1934; Pierre Borel, *Beaux-Arts* 1934 XII 28.)

KANTON SCHAFFHAUSEN.

NEUNKIRCH. *Bergkirche*. 1935 konnte der Grundriß einer einschiffigen romanischen Kirche mit Chorapsis und Turmvorhalle festgestellt werden (NZZ 1936 Nr. 651).

OSTERFINGEN. Im Herbst 1936 ist die Burgruine Radegg bei Osterfingen ausgegraben worden. Auf der Nordseite zeigte sich eine 4 m dicke Mauer; zusammen mit dem Hauptturm wurde eine große, viereckige mit Lehm abgedichtete Zisterne freigelegt, in einem weitem Raume eine Brandschicht. Die Keramikfunde weisen auf das 11. Jahrhundert. Die Burg gehörte im 14. Jahrhundert den Randenburgern; über den Untergang ist nichts bekannt (NZZ 1936, Nr. 1569).

SCHAFFHAUSEN. Dem 17. Bericht des Museums Allerheiligen (Dir. Dr. K. Sulzberger) ist u. a. zu entnehmen, daß die Stimmerschen «Ritter»-Fresken (s. S. 157 hievor) nunmehr im Museum ausgestellt sind (l. c.). Zur Neubemalung der Fassade s. a. «Werk» 1936 S. 375 (P. Meyer).

In der «Kunst- und Antiquitäten-Rundschau» 1936 (Februar) untersucht F. Thöne das Verhältnis *Tobias Stimmers* zu seinem Schüler Christoph Murer; er kommt zum Schluß, daß ihm zu Unrecht der größte Teil des Murerschen Holzschnittwerkes bis um 1590 zugeschrieben werde.

V. Oberhammer (Die Bronzestandbilder des Maximiliangrabes in der Hofkirche zu Innsbruck, Innsbr. 1936) vermutet als Schöpfer des Puttenhalsbandes auf dem Standbild Ferdinands von Portugal einen *ungenannten Schaffhauser Künstler* (nach F. E. Bange in *Z. f. Kunstgesch.* 1936 I, S. 62).

THAYNGEN. *Kirche*. Der bestehende Chor wurde bei Umbauarbeiten als Erweiterung aus dem 15. Jahrhundert nachgewiesen; vom früheren, romanischen Bau, fehlt jede Spur (NZZ 1936 Nr. 651).

KANTON THURGAU.

AFFELTRANGEN. *Kirche*. Vom alten, dreiteiligen Geläute (Gl. 1: Dm. = 120 cm, mit gotischen Heiligenbildern und lateinischer Majuskelschrift, 1507; Gl. 2: Dm. = 81 cm, mit lateinischer Minuskelschrift, 1435; Gl. 3: Dm. = 63 cm, sehr altertümlich, mit wellenförmigem Linienornament am obern Rand) ist die kleinste Glocke 1934 vom Thurgauischen Museum erworben worden; von den andern besitzt das SLM. Photographien.

ALTENKLINGEN. *Schloß* (Neubau 1586). Zur Baugeschichte vgl. «350 Jahre Zollikofer auf Schloß Altenklingen», St. Gallen 1936.

BIRWINKEN. *Kapelle*. Die älteste Glocke, mit deutscher Minuskelschrift, datiert LXXXXVII (1397 oder 1497; Abklatsch in Privatbesitz), 1936 in Gefahr, eingeschmolzen zu werden, ist erhalten geblieben (Mitt. von H. Rüdts, Zürich). Vgl. Hans Brugger, *Geschichte der Evangel. Kirchgemeinden Langrickenbach und Birwinken*. Mülheim 1931.

FRAUENFELD. *Schloß*. 1936 wurde im südwestlichen Eckzimmer des Fachwerkgeschosses (vgl. Rahn, *Stat. Thurgau* S. 145) Bauarbeiten vorgenommen. Der Raum zeigte eine Dielendecke auf Unterzug, drei Eichenriegelwände und, auf der Ostseite, Holzwand mit kannellierten Leisten und zwei aufgemalten Wappen (erkennbar: Landenberg), schlichte Türe zur ehemals ausgemalten Küche, zwei kleine Fenster (Phot. im Thurg. Museum). Auf den Fachwerkwänden wurden zwei Schichten von Wandmalereien gefunden: I. um 1410: schwarze Einfassungen in Form von Pollen; II. (aus der Zeit des Überganges an die VII Orte, 1534?): Tünche, darauf schöne Blumenrankemotive in den Ausfachungen (Pausen und Ergänzung durch Thurg. Museum). — In einem andern, gegen den Rathausplatz gelegenen Zimmer des gleichen Geschosses waren vorübergehend zwei Reihen von Landvogtswappen aus dem 17. Jahrhundert zu sehen; etwa die Hälfte konnte bestimmt werden (Mitt. Prof. Dr. G. Büeler, Frauenfeld).

PFYN. Im *Friedhof* ist 1936 eine Mauer unbekannter Bestimmung, parallel der Kirchenachse, freigelegt worden, ferner die Deckplatte eines Grabes, mit eingeritzter Zeichnung: Ringkreuz, Kelche (Thurg. Zeitung 1936 Nr. 283/1).

TÄNIKON. *Ehemaliges Kloster*. Die nach der Aufhebung des Klosters und dem Umbau zur Ziegelei noch erhalten gebliebenen Teile der Wandmalereien im Refektorium (datiert 1519; Anbetung der Könige, Christus am Kreuz mit St. Bernhard v. Clairvaux, hl. Sippe — vgl. Rahn, Stat. Thurgau S. 379 und ASA. 1886 S. 311), 1906 zum ersten Mal auf Leinwand übertragen, sind 1936 auf Grund letztwilliger Verfügung des Eigentümers J. v. Planta ans Thurg. Museum in Frauenfeld übergegangen; sie mußten gereinigt und neu aufgezogen werden (Fa. C. Schmidt Söhne, Zürich; Mitt. Prof. Dr. G. Büeler).

KANTON WAADT.

ALLAMAN. Die *Kirche*, die Bauteile des 14. und 15. Jahrhunderts enthält, wurde 1934 renoviert (Revue historique vaudoise = RHV 1935 p. 307).

AUBONNE. Von der Restauration des *Schlusses* ist 1934 die erste Etappe durchgeführt worden: Ausbesserung des Bodenbelages im Hofe und von Treppen, Entfernung von Einbauten (RHV 1935 p. 306).

BASSINS. Die Ende 1934 abgeschlossene Restauration der *Kirche* wird als sehr gelungen bezeichnet (Arch. Gilliard & Godet); sie wurde neu ausgemalt (RHV 1935 p. 303).

BEGNINS. *Kirche*. 1934 wurden die Grundmauern der ersten Kirche entdeckt; sie wurden im Kirchenboden markiert und bleiben dauernd zugänglich (RHV 1935 p. 304).

CHATEAU D'OEX. Die *Kirche* wurde 1934 im Innern renoviert, der Chor neu ausgemalt (RHV 1935 p. 304).

CHILLON. *Schloß*. Im Raume neben der «salle des Hôtes» wurde 1934 das Frucht- und Girlandenwerk wieder hergestellt (RHV 1935 p. 306).

COMMUGNY. Die Ausgrabungen, die 1934 in der *Kirche* vorgenommen wurden, ergaben ein höchst kompliziertes Bild. Unterste Schicht: große römische Villa; ihr Mauerwerk wurde teilweise im ältesten christlichen Sanktuarium (2. Periode) wieder benützt (Schiff und Apsis bleiben zugänglich). Über den Resten dieses Bauwerkes erhob sich später (3. Periode) ein achteckiges Baptisterium (?); an seine Stelle trat (4. Periode) eine dritte Kirche, deren Apsis unter der Ostmauer der bestehenden, um 1300 herum errichteten Kirche (5. Periode) gefunden wurde (RHV 1935 p. 304).

CULLY. Der Gerechtigkeitsbrunnen (mon. classé) ist 1934 restauriert worden (RHV 1935 p. 307).

MATHOD. Die Kirche (15. Jahrh.) soll einem Neubau weichen; die Soc. d'Hist. et d'Archéologie vaudoise setzt sich für ihre Erhaltung ein (NZZ 1936 Nr. 1502).

MOUDON. *Kirche St-Etienne*. 1934 wurden an den Kapellen der Familien Cerjat und Bovay die Fassaden restauriert, die vermauerten Fenster geöffnet und mit neuen Füllungen versehen, und im Innern die Grisaillemalereien der Berner Zeit freigelegt und ergänzt, auf der Nordost-Seite das Wappen Buloz, Anfang 16. Jahrhundert (RHV 1935 p. 305).

Maison des Etats de Vaud, 18, rue du Château (vgl. Bürgerhaus Waadt II. p. LVIII, pl. 57): Die Straßenfront, erbaut Ende 15. Jahrhundert mit älteren Bestandteilen (Ornamenten), ist 1934 unter Denkmalschutz und instand gestellt worden (RHV 1935 p. 305, fig. ib. p. 36).

NYON. *Stadtanlage*: cf. R. Meylan, Nyon. — Etude de géographie urbaine (Bull. de la Société neuchâtoise de Géographie, t. XLIV/I, 1935, p. 29 s.).

Pfarrkirche. Das Kirchenschiff ist 1934 renoviert, die bernische Ausmalung wieder hergestellt worden; die freigelegten Überreste der früheren Anlagen bleiben zugänglich (RHV 1935 p. 305).

ORBE. *Rathaus*. Die Fassade ist 1934 gereinigt und ausgebessert worden; an die Stelle der Türen im Erdgeschoß traten geschmiedete Gitter (RHV 1935 p. 307).

Rathausbrunnen. Instandstellung 1934 (RHV 1935 p. 307).

No. II, *Grand'rue*. 1935 Unterstellung von Straßenfassade, drei Hoffassaden und Treppenturm unter Denkmalschutz (RHV 1935 p. 308).

ORON. *Schloß*. (13. Jahrh.; spätgotischer Ausbau, Ausstattung spätgotisch und 18. Jahrh.): 1935 kam zwischen dem Eigentümer und dem Waadtländer Staatsrat eine Einigung über den Verkauf an den Staat zustande; der Große Rat verweigerte die Genehmigung. Darauf wurde eine Association pour la conservation du château d'Oron gegründet, die durch Kartenverkauf und Lotterie die Mittel zum Ankauf zu Handen des Staates aufzubringen sucht (NZZ 1936 Nr. 1348).

PAMPIGNY. Die *Pfarrkirche* wurde 1934 unter Denkmalschutz gestellt und restauriert (RHV 1935 p. 306).

PAYERNE. *Abteikirche* (s. ASA 1936 S. 158): In der Bonivard-Kapelle wurde 1934 die Küche beseitigt und das Gewölbe instandgestellt; aus der Kapelle d'Estavayer wurde das Gemeindearchiv entfernt und die Restauration begonnen (RHV 1935 p. 306).

Pfarrkirche. Die zweite Etappe der Innenrenovation (Kirchenschiffe) wurde 1934 und 1935 durchgeführt: Dachstühle und Bedachung wurden vollständig erneuert, die Orgelempore tiefer verlegt, die Westfenster erhielten neue Füllungen; die vermauerten Fenster aus dem 13. Jahrhundert wurden wieder geöffnet, die Ausmalung von 1634 erneuert. Im Boden wurden Altarfundamente, Mauerwerk und zahlreiche Gräber festgestellt (RHV 1935 p. 306 s.).

PENTHEREAZ. Um die zu klein gewordene Kirche den heutigen Bedürfnissen anzupassen, wurde 1934 die Empore umgearbeitet und der Chorbogen versetzt (RHV 1935 p. 307).

VILLENEUVE. *Kirche*. Im Sommer 1935 begann die Restauration (Leitung O. Schmid) mit der archäologischen Untersuchung, die mehrere ältere Bauwerke an der Stelle der gegenwärtigen Kirche nachzuweisen vermochte (in der Mitte der Anlage Grundmauern eines Glockenturmes mit halbrundem Chor, vor 12. Jahrh. ? = Kirche von Compengie ? — Gräber; Keller; im Chor Stufen aus dem 15. Jahrh.). Zwei im 15. Jahrhundert vermauerte Chorfenster wurden freigelegt. Funde: römische Baufragmente (RHV 1936 p. 253).

VILLETTE. *Kirche*. Im Verlauf der Instandstellungsarbeiten (abgeschlossen 1934) wurde festgestellt, daß die kirchlichen Bauten über den Resten römischer Bauwerke errichtet waren (RHV 1935 p. 306).

KANTON ZÜRICH.

BUBIKON. Zum Zwecke der Erhaltung und des Ausbaues des *Johanniterhauses* zu einem Heimatmuseum des Zürcher Oberlandes wurde 1936 die «Ritterhaus-Gesellschaft» gegründet (NZZ 1936 Nr. 2134, vgl. ib. Nr. 1191; Heimatschutz 1936 S. 33f.).

NIEDERWENINGEN. 1936 wurde ein vorwiegend volkskundlich eingestelltes Ortsmuseum eröffnet (vgl. NZZ 1936 Nr. 1623, 1837).

RÜTI. *Kirche*. Die neue Orgel (s. ASA 1936 S. 77) ist 1936 aufgestellt worden (vgl. NZZ 1936 Nr. 1619).

WALD. Im Herbst 1936 begann die Freilegung einer bisher unbekanntes, wahrscheinlich im 15. Jahrhundert durch Feuer zerstörtes Burganlage (*Ballikon* ?) bei Blattenbach; zutage traten Mauerwerk eines fünfeckigen Turmes von 5 bis 6 m Seitenlänge, ein Gewölbe, Brandspuren (NZZ 1936 Nr. 2225, 2267).

WINTERTHUR. *Anton Graff (1736—1813)*: vgl. W. Hugelshofer, Pantheon 1936, S. 375ff.; Museum Winterthur: Ausstellung Juli—September (s. Katalog).

In die Sammlung Dr. Oskar Reinhart sind 1936 aus Amerika zwei Altartafeln von *Niklaus Manuel Deutsch* gelangt (vgl. W. Wartmann, Katalog der Ausstellung NMD., Zürich 1936, Tf. I und II): S. Eligius als Goldschmied, Joachim und Anna an der goldenen Pforte, wahrscheinlich 1515.

Ruine Alt-Wülflingen. Im Herbst 1936 wurden Sicherungsarbeiten am Turm (quadratischer Bossenquaderbau, ca. Mitte 13. Jahrh., in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. aufgegeben) und Grabungen im Bereich der ehemaligen Anbauten (Mitte 17. Jahrh. aufgegeben) ausgeführt (Landbote 1936 Nr. 304).

ZOLLIKON. Im Herbst 1936 wurde ein Heimatarchiv gegründet (Zch. Monatschronik 1936 S. 297).

ZÜRICH. In einer Sammlung von Materialien zu Lavaters «Physiognomischen Fragmenten», die 1798 nach Rußland, 1930 wieder in Zürcher Besitz gelangt war, ist ein bisher unbekanntes Porträt des jungen Goethe (Aquarell) aufgefunden worden (vgl. H. Hildebrand, «Der Schweizer Sammler» X., 1936, S. 241f., 269f. und NZZ 1936 Nr. 2107).

Schweizerisches Landesmuseum. Veröffentlichungen 1936: 44. Jahresbericht 1935; darin u. a. K. Frei, Ostschweizerische Fayencen; H. Lehmann, Großhans Thomann, Glaser, Glasmaler und Maler (1525—1567). — Führer durch das Schweizerische Landesmuseum in Zürich. — Kataloge des SLM: I. Baier-Futterer, Die Bildwerke der Romanik und Gotik.

Augustinerkirche. Die alte Choranlage, die gegen Ende des 14. Jahrhunderts entstanden sein dürfte — rechteckiger, ehemals holztonnenüberwölbter Chor zwischen zwei gerade geschlossenen Kapellen mit Kreuzrippengewölben — und seit der Reformation profaniert war, wird durch ein modernes Kirchgemeindehaus ersetzt. In der St. Jakobskapelle wurden Wandmalereien aus dem

Anfang des 16. Jahrhunderts, verwandt mit denen in der Großmünsterkrypta. und darunter ältere, anscheinend noch wertvollere, aus der Zeit um 1400, festgestellt, die darauf schließen lassen, daß der Raum ursprünglich flach gedeckt war. Die jüngeren Malereien wurden für die Antiquarische Gesellschaft aufgenommen und zum Teil auf Leinwand übertragen, zum Teil bleiben sie mit der älteren Schicht erhalten. Der Antiquarischen Gesellschaft wurden auch einzelne spätgotische Baufragmente überlassen (vgl. NZZ 1936 Nr. 1453, 1523, 1619).

Großmünster (s. ASA 1936 S. 55, 158). Im Winter 1934/35 wurden bei den Sicherungsarbeiten unter dem «Karlsturm» umfangreiche Mauer- und bemalte Verputzreste einer bisher unbekannteren, nur wenig kleineren Kirche festgestellt; die Fundumstände nötigen zur Preisgabe der überlieferten Annahme eines Kirchenbrandes um 1077 (vgl. H. Wiesmann, Das Großmünster in Zürich, I.: Die romanische Kirche, Mitt. der Ant. Ges. in Zürich XXXII/1 = 101. Neujahrsblatt; NZZ 1936 Nr. 1499, 2095). — In der Neuen Zürcher Zeitung, 1936 Nr. 939 veröffentlicht E. A. Geßler eine eindringende Untersuchung über die anlässlich der gegenwärtigen Außenrenovation seit Jahrhunderten zum erstenmal gut zugängliche und sachgemäß aufgenommene Reiterstatue auf der Nordseite des Glockenturms (3. Geschoß). Er kommt zum Ergebnis, daß man darin das älteste erhaltene schweizerische Reiterbild in Hochrelief vor sich habe, ein archaisierendes Werk, etwa aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, am nächsten verwandt mit französischen und italienischen Bildwerken ähnlichen Typus', wahrscheinlich ein Stifter- oder Guttäterdenkmal vielleicht Berchtolds IV. von Zähringen († 1186). Abguß im Landesmuseum.

Die *Stadtansichten Hs. Leus* d. Ä. (cf. ASA 1936 S. 76) sind 1936 kopiert und darnach von den fast gleichzeitigen Übermalungen befreit worden; die freigelegten Teile, Szenen aus dem Martyrium der Stadtheiligen u. a., zeigen einen recht guten Erhaltungszustand.

Kunsthau. Im Burlington Magazine 1936 S. 235 kommt G. Pudelko zum Schlusse, daß die beiden seit 1893 der eidg. Gottfried Keller-Stiftung gehörenden männlichen Florentiner Porträtköpfe (wahrscheinlich Piero und Giovanni de Medici), bisher dem A. Baldovinetti zugeschrieben, Werke des Andrea del Castagno aus dem 4. oder 5. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts seien.

Ende 1935 erwarb das Kunsthaus mit Hilfe der Gottfried Keller-Stiftung eine Altartafel von Niklaus Manuel Deutsch: Schlüsselverleihung Petri im Kreis der Apostel; die notwendigen Ausbesserungen waren geringfügig (NZZ 1936, Nr. 1207).

„*Rechberg*“, Hirschengraben 40 (erb. 1759—70; s. ASA 1936 S. 76): Die Außenrenovation ist 1936 zu Ende geführt worden (vgl. NZZ 1936 Nr. 2168), ebenso der Umbau des *Stockarhauses «im Berg»*.

Zunftthaus zum «Rüden». Das frühere Gesellschaftshaus der Constaffel — 1349/50 der Zunft als Trinkstube verliehen mit der Auflage, das Erdgeschoß für die städtische Münze in Mauerwerk neu zu erstellen, nach starken Modernisierungen um 1660 und 1860 seit 1868 wieder Eigentum der Stadt — ist im Herbst 1936 an die «Rüden»-Genossenschaft übergegangen, die es für die Zwecke der Zunft umbaut (Architekt R. Ammann). An alter Ausstattung sind und bleiben erhalten: im 1. Stock ein ansehnlicher getäferter Saal mit Holzgewölbe und Stuckdecken, im 2. Stock der «Rüden-saal» mit Stuckdekoration und ein Rokoko-Zimmer («Stübli») ferner barocke geschnitzte Türen in beiden Geschossen (vgl. S. Vögelin, Das alte Zürich I, S. 204f.; NZZ 1936, Nrn. 1638, 1647, 2104).

Auf die «*Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte, 13. Jahrhundert bis 1798*», bearbeitet, unter Mitwirkung von H. Nabholz, von W. Schnyder (2 Bände, Zürich 1936) sei angesichts des reichen gewerbe-geschichtlichen Materials auch hier kurz hingewiesen; vgl. u. a. die Stichwörter: Buchdrucker, Büchsenmacher, Degenschmiede, Drechsler, Erzgießer, Formschneider, Glaser und Glas-maler, Glockengießer, Goldschmiede, Hafner, Harnischmacher, Juwelenhändler, Kannengießer, «Meisen» (Zunftthaus), Ofenbauer, Schlosser, Schmiede, Steinmetze, Stückgießer, Tischmacher, Waffenschmiede, Zimmerleute, Zinngießer.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. J. ZEMP, Direktor Dr. F. GYSIN, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich